

Wissenswertes für Familien

Nr.26: Wenn ein geliebtes Haustier stirbt

Die meisten Kinder erleben ihr erstes tiefgehendes Verlustgefühl, wenn ein geliebtes Haustier stirbt. In einem solchen Fall brauchen Kinder viel Trost, Liebe, Unterstützung und Zuneigung anstatt komplizierter medizinischer oder wissenschaftlicher Erklärungen. Die Reaktion eines Kindes auf den Tod eines geliebten Haustiers hängt stark von seinem Alter und Entwicklungsstand ab: Drei- bis Fünfjährige sehen den Tod als vorübergehend und möglicherweise reversibel. Sechs- bis Achtjährige beginnen ein realistischeres Verständnis der Natur und der Folgen des Todes zu entwickeln. Generell versteht ein Kind frühestens erst ab dem 9. Lebensjahr die Tatsache, dass der Tod dauerhaft und endgültig ist. Daher soll man sehr kleinen Kindern erklären, dass sich ein totes Tier nicht mehr bewegt, dass es nichts mehr sehen oder hören kann und dass es nicht mehr aufwachen wird. Man muss ihnen diese Erklärung wahrscheinlich auch mehrmals nahebringen.

Es gibt verschiedene Vorgehensweisen wie Eltern ihren Kindern den Tod eines Haus-/Lieblingstieres mitteilen sollen. Oft ist es hilfreich, wenn man es ihnen so schonend wie nur möglich (mit sanfter Stimme, wobei man ihre Hände hält oder einen Arm um sie legt) beibringt und dies auch an einem sehr vertrauten Ort macht. Es ist überaus wichtig, dass man Kinder ehrlich über den Tod des Haustiers informiert; wenn man nämlich versucht Kinder insofern zu schützen, indem man vage und ungenaue Erklärungen vorbringt, erzeugt man nur Ängste, Verwirrung und Misstrauen.

Nach dem Tod ihrer geliebten Haustiere haben Kinder oft Fragen wie z.B.:

- „Warum ist mein Tier gestorben?“;
- „Ist es meine Schuld?“;
- „Wo/Wohin wird sich sein Körper aufhalten/bewegen?“;
- „Werde ich es jemals wiedersehen?“;
- „Kann ich dafür sorgen dass es wiederkommt falls ich mir es ganz fest wünsche und wirklich brav bin?“ oder etwa
- „Währt der Tod ewig?“.

Es ist wichtig, solche Fragen einfach, aber ehrlich zu beantworten.

Nach dem Tod ihres geliebten Tieres erleben Kinder oft Traurigkeit, Zorn, Furcht, Verleugnung und Schuld. Darüber hinaus verspüren sie auch Eifersuchtsgefühle gegenüber Freunden, die ihr Haustier noch haben.

Wenn ein Tier krank ist oder im Sterben liegt, sollen Sie sich Zeit für Ihr Kind nehmen und mit ihm über seine Gefühle reden. Wenn irgendwie möglich, soll man dem Kind die Möglichkeit geben sich vom Tier noch verabschieden zu können – dies ist meist hilfreich. Eltern können als Vorbilder fungieren indem sie ihre Gefühle mit den Kindern teilen. Vermitteln Sie es



Ihrem Kind, dass es ganz normal ist, wenn man ein geliebtes Tier nach dessen Tod sehr vermisst und ermutigen Sie ihren Schützling, dass er sich vertrauensvoll an Sie zwecks Fragen oder Beruhigung bzw. Trost wenden kann/soll.

Es gibt kein Patentrezept dafür, wie Kinder ihre Lieblingstiere betrauern sollen. Sie brauchen Zeit, um sich an ihre Lieblinge zu erinnern. Es hilft ihnen, wenn sie mit Freunden und Familie über das Tier sprechen können. Die Trauer über das Tier muss das Kind auf seine eigene Art und Weise ausleben: Manche Kinder wollen das Tier begraben oder eine Gedenkstätte errichten bzw. eine Trauerzeremonie veranstalten. Andere wollen ein Gedicht oder eine Geschichte schreiben bzw. Zeichnungen des Tieres anfertigen. Es ist meist das Beste, das tote Tier nicht sofort durch ein neues zu ersetzen.

Der Tod des Lieblingstiers kann aber auch bewirken, dass sich ein Kind wieder an andere schmerzliche Verluste oder aufwühlende Begebenheiten erinnert. Ein solches Kind, das von Kummer überwältigt erscheint und nicht mehr mit seinen Alltagsaufgaben zurechtkommt, wird sicherlich von einer Untersuchung durch einen Kinder- und Jugendpsychiater oder einen anderen Spezialisten im Bereich seelischer Gesundheit profitieren.

Für weitere Information siehe auch

Nr. 08: Kinder und Trauer/Kummer,

Nr. 75: Kinder und Lieblings-/Haustiere, und

Nr. 04: Das depressive Kind.